

Über verschiedene Bildungswege zum Ziel?

Analyse von Karriereverläufen und -optionen in kaufmännischen Tätigkeitsfeldern

SILVIA ANNEN

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
»Kaufmännische Berufe, Berufe der Medien-
wirtschaft und Logistik« im BiBB

MICHAEL TIEMANN

Dr., wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich
»Qualifikation, berufliche Integration und
Erwerbstätigkeit« im BiBB

Bachelorstudiengänge bieten Jugendlichen die Option, in drei Jahren einen berufsqualifizierenden Abschluss zu erwerben. Dies könnte dazu führen, dass dual Aus- und Fortgebildete künftig mit Bachelorabsolventinnen und -absolventen um die gleichen beruflichen Positionen konkurrieren. Vor diesem Hintergrund werden in einem aktuellen BiBB-Forschungsprojekt typische Bildungsverläufe im kaufmännischen Bereich untersucht.

Veränderte Bildungswege durch die Bologna-Reform?

Schulabgänger/-innen allgemeinbildender Schulen entscheiden sich zunehmend für ein Studium und gegen eine Berufsausbildung. Bereinigte Berechnungen der Anfänger/-innen in den Bildungssektoren zeigen auf, dass die Neuabschlüsse im dualen System im Jahr 2014 mit ca. 490.000 nur knapp über den Studienanfänger/-innen (ca. 460.000) lagen (vgl. DIONISIUS/ILLIGER 2015). Es stellt sich die Frage, ob durch die Bologna-Reform individuelle Bildungsentscheidungen beeinflusst werden. Denn Schulabgänger/-innen mit Studienberechtigung könnten sich vermehrt für ein Bachelorstudium entscheiden, da der Erwerb eines akademischen Abschlusses in gleicher Ausbildungszeit ein größeres Sozialprestige und eine höhere Eingruppierung innerhalb des Tarifgefüges verspricht. Damit würden dem dualen System die leistungsstärksten Bewerber/-innen verloren gehen (vgl. BAETHGE u. a. 2014). Insbesondere beruflich fortgebildete Fachkräfte könnten von der neuen Mitbewerbergruppe betroffen sein, da die Aufstiegsfortbildung traditionell einen Aufstieg bis in die (mittlere) Fach- und Führungsebene ermöglicht. Für studienberechtigte Jugendliche sind vor allem kaufmännische Berufe interessant. So liegen bei den Neuabschlüssen von Auszubildenden mit Studienberechtigung fünf der sechs am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

im kaufmännischen Bereich. In nur zwei dieser Berufe (Bürokaufmann/-frau und Einzelhandelskaufmann/-frau) liegen die Anteile der Studienberechtigten an allen Neuabschlüssen deutlich unter 50 Prozent (vgl. Abb.).

Neue Konkurrenzen im Beschäftigungssystem?

Im Beschäftigungssystem können Konkurrenzsituationen insbesondere dort auftreten, wo es vergleichbare Anforderungen bei den auszuübenden Tätigkeiten gibt. So ist anzunehmen, dass vor allem kaufmännische und theorieorientierte technische Fortbildungsabschlüsse stärker in Konkurrenz zu Bachelorabschlüssen geraten als Fortbildungsabschlüsse im gewerblichen und handwerklichen Bereich (vgl. WEIß 2007).

Gleichzeitig lassen sich jedoch komplementäre Qualifikationsprofile beobachten, die je nach Betrieb unterschiedliche Aufgaben und Einsatzbereiche aufweisen können. Hier spielen neben branchenspezifischen Unterschieden vor allem die betriebliche Personalstruktur und Ausbildungsbeziehung eine Rolle (vgl. BOTT 2012, S. 7).

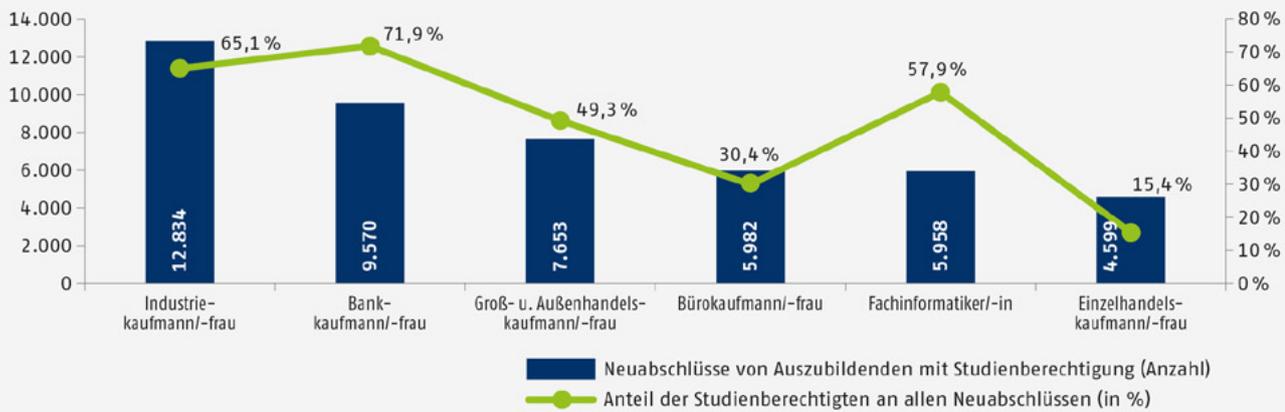
Bisherige Studien fokussieren primär auf das Verhältnis von akademisch und beruflich aus-/fortgebildeten Fachkräften unter Rekrutierungs- und Karriereaspekten. Dabei wurden in erster Linie Konkurrenzsituationen und mögliche Substitutionseffekte untersucht und die Gründe für die Präferenz des einen oder des anderen Qualifizierungswegs eher vernachlässigt.

Forschungskonzept des TyBi-Projekts

Die Zielstellung des Projekts »Typische Bildungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten kaufmännischen Berufsbereichen – Konkurrenz und Komplementarität zwischen beruflich und akademisch Qualifizierten« (TyBi) liegt einerseits darin, typische Qualifizierungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten Branchen (Handel, Banken, Logistik, Tourismus) nachzuzeichnen, um Zugänge zu vergleichbaren Tätigkeiten über verschiedene Lernwege (akademisch und beruflich) aufzuzeigen. Andererseits sollen aus betrieblicher Sicht Gründe für die mögliche Präferenz oder Ablehnung der verschiedenen Lernwege ermittelt werden, um die Arbeitsmarktverwertbarkeit (Erwerbsstatus, Position, Einkommen) von Qualifikationen zu ermitteln und Gestaltungshinweise für berufliche Bildungsgänge abzuleiten. Zur Beantwortung dieser Fragen verfolgt das Projekt vier unterschiedliche methodische Zugänge.

Abbildung

Die sechs von Auszubildenden mit Studienberechtigung am stärksten besetzten dualen Ausbildungsberufe (BBiG/HwO) 2012 (Neuabschlüsse)



Quelle: in Anlehnung an FRANK/HEISTER/WALDEN 2015, S. 24

Erstens werden einem qualitativen Ansatz folgend mittels **Dokumentenanalyse** berufliche Aus- und insbesondere Fortbildungsordnungen sowie die entsprechenden Curricula im Hochschulbereich untersucht. Dabei werden insbesondere Bildungsgänge auf DQR-Niveau 6 ausgewertet. Mit der Curriculum-Analyse sollen Erkenntnisse über die inhaltliche Ausgestaltung der untersuchten beruflichen und akademischen Qualifikationen sowie deren Bezugspunkte und Deckungsgrade gewonnen werden.

Zweitens wird eine **Stellenanzeigenanalyse** zu den betrieblichen Positionen und Tätigkeiten durchgeführt. Sie stützt sich auf die Datenbank der gemeldeten offenen Stellen der Bundesagentur für Arbeit beim BiBB. Stellenanzeigen beschreiben aus Sicht der suchenden Betriebe die angebotene Tätigkeit und die Anforderungen sowie die notwendigen Qualifikationen. Zudem benennen die Betriebe auch alternative Qualifikationen und die Mindestanforderungen.

Drittens werden durch **Fallstudien** und eine **Betriebsbefragung** Rekrutierungsstrategien der Unternehmen und die dabei relevanten Kriterien in den o.g. Branchen näher untersucht. Die Auswahl der Betriebe erfolgt unter Berücksichtigung der Branchenstruktur (Leistungsangebot, Betriebsorganisation, Beschäftigtenstruktur etc.). In den untersuchten Unternehmen werden leitfadengestützte Experteninterviews mit Personalverantwortlichen sowie Interviews mit beruflich und akademisch ausgebildeten Beschäftigten geführt. So werden verschiedene Wahrnehmungen der Rekrutierungsstrategien, Arbeitsmarktverwertbarkeit und Personalentwicklungskonzepte in die Untersuchung einbezogen, die eine mehrperspektivische Analyse ermöglichen. Auf Grundlage der Ergebnisse der Fallstudien wird ein standardisierter Fragebogen entwickelt, mit dem die qualitativen Ergebnisse der Fallstudien auf Betriebsebene breiter empirisch abgesichert werden.

Viertens soll eine **Nachbefragung zur BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2017/18** Erkenntnisse hinsichtlich der

Arbeitsmarktverwertbarkeit der beruflichen und akademischen Qualifikationen aus Sicht der Individuen liefern. Die BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragungen sind repräsentative Erhebungen unter Kernerwerbstätigen in Deutschland (Stichprobenumfang: ca. 20.000 Personen). Anhand dieser Daten können auf Aggregatebene (Berufe, Branchen, Tätigkeiten) auch längsschnittliche Analysen durchgeführt werden.

Durch diese multiperspektivische Herangehensweise sollen Erkenntnisse über die Bildungsentscheidungen von Individuen und die Rekrutierungsstrategien von Betrieben sowie deren jeweilige Gründe ermittelt werden. Die Resultate der Dokumenten- und Stellenanzeigenanalysen sind Mitte 2017 zu erwarten. Die Ergebnisse der Fallstudien, Betriebsbefragung und BIBB/BAuA-Nachbefragung werden Ende 2018 vorliegen. ◀

Literatur

BAETHGE, M. u.a.: Zur neuen Konstellation zwischen Hochschulbildung und Berufsausbildung (Forum Hochschule 3/2014). Hannover 2014 – URL: www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201403.pdf (Stand: 31.03.2016)

BOTT, P. u.a.: Auswirkungen der neuen gestuften Studiengänge auf die Abschlüsse in der beruflichen Aus- und Fortbildung. Abschlussbericht. Bonn 2012 – URL: www2.bibb.de/bibbtools/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_23202.pdf (Stand: 31.03.2016)

DIONISIUS, R.; ILLIGER, A.: Mehr Anfänger/-innen im Studium als in Berufsausbildung? In: BWP 44 (2015) 4, S. 43–45 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7689 (Stand: 31.03.2016)

FRANK, I.; HEISTER, M.; WALDEN, G.: Berufsbildung und Hochschulbildung. Durchlässigkeit und Verzahnung als bildungspolitische Herausforderungen – bisherige Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen (Wissenschaftliche Diskussionspapiere 166). Bonn 2015 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/en/publication/show/id/7724 (Stand: 31.03.2016)

WEIS, R.: Bachelor Professional – ein Beitrag zur Aufwertung der beruflichen Bildung? In: BWP 36 (2007) 4, S. 47–50 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/1256 (Stand: 31.03.2016)